Sechster Abschnitt.

Gehäkelte Wollblumen.

Die Aster.

Diese Blumen wollen keineswegs eine getreue Nachbildung der Natur sein. Dazu ist die Häkeltechnik nicht geeignet. Wohl aber kann man mittelst derselben die natürlichen Formen der Blumen in einer interessanten Weise, gewissermaßen dem Material entsprechend, übersetzen. So kommt es bei den gehäkelten Wollblumen vor, daß man gewissen Blumenblättern eine Kugelform giebt, was man eine „Perle häkeln“ nennt, wodurch solche Blumen ein ganz eigenthümliches Ansehen gewinnen. Von dem Ge-

schmack und der Geschicklichkeit der Arbeiterin wird es abhängen, diese Technik in passender Weise anzuwenden.

Zunächst die Aster. Aus maisfarbiger, cordonnirter Seide wird der Mittelpunkt derselben hergestellt. Dann bildet man mit einer stählernen Häkelnadel einen, aus drei Kettenmaschen bestehenden Anschlag zu einer Rundung, sticht in jede dieser Kettenmaschen zwei feste Maschen und vollendet diesen Mittelpunkt durch eine Reihe fester Maschen. Hierauf nimmt man eine Elfenbeinnadel und fünfdrähtige violette Zephirwolle oder Wolle von irgend einer beliebigen Farbe und macht eine Reihe feste Maschen, indem man auf der Reihe, um die Rundung glatt zu erhalten, zuweilen eine Masche zunimmt. Auf der folgenden Reihe beginnt man mit den Blättern, die in Perlenform dargestellt und in folgender Weise ausgeführt werden. Die Reihe beginnt mit einer auf der Häkelnadel befindlichen Schleife. Man sticht mit der Nadel in die erste Masche der vorigen Reihe und zieht die Wolle durch diese Masche, als wollte man eine Doppelmasche bilden; anstatt jedoch die Masche zu vollenden, läßt man die zuerst auf der Nadel befindliche auf derselben und häkelt in die zweite Masche vier Kettenmaschen; dann sticht man mit der Nadel rückwärts in die erste dieser Kettenmaschen, zieht die Wolle durch diese Masche und zugleich auch durch die zwei andern, auf der Nadel befindlichen Wollschlingen. Auf diese Weise hat man eine Kugel oder „Perle“ gebildet, die für die Blume als Blatt verwendet wird, wie unsere Abbildung zeigt.

Man häkelt nun acht gleiche Blätter für die erste Reihe der Blumenblätter, arbeitet dann eine Reihe fester Maschen,

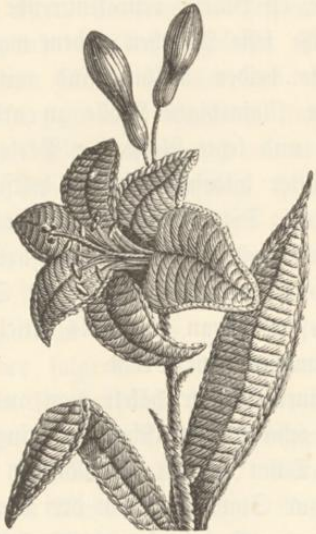
indem man mit der Häkelnadel hinter die Blätter sticht und in dieser Reihe um drei Maschen zunimmt. Alsdann häkelt man eine zweite, elf Blätter repräsentirende Perlenreihe und darauf eine Reihe feste Maschen, indem man vier Maschen zunimmt. Diese beiden Reihen sind mit der mittelsten Schattirung der lilafarbigen Wolle zu arbeiten. Endlich wird die dritte und letzte Reihe der Perlen, fünfzehn gehäkelte Kugelblätter bildend, mit der hellsten, lilafarbigen Wolle ausgeführt. Die Blume ist nun fertig. Um sie zu stützen, näht man unter den von maisfarbiger Seide gehäkelten Mittelpunkt derselben ein kleines Stückchen runder Pappe und befestigt daran einen als Stiel dienenden, mit grüner Wolle umwundenen Draht.

Für die grünen Blätter häkelt man aus grüner Wolle eine Reihe von zehn Kettenmaschen und rings um dieselben feste Maschen. Dann werden die Maschen von der untersten Seite bis zur Spitze, wo man drei dreifache Stäbchen häkelt, zugenommen und, von der entgegengesetzten Seite zurückhäkelnd, wird wieder in gleichem Verhältniß zugenommen. Bei dem Häkeln dieser Blätter suche man das Grün zu variiren und sie in verschiedenen Größen zu gestalten.

Für die Knospe bildet man aus gehäkelten Perlen sieben Kugelblätter, vereinigt sie, schließt die Knospe unten durch drei Reihen einfacher Maschen, indem man stufenweise abnimmt; nun fügt man wie bei der Blume einen Stiel hinzu.

Die Dahlia oder Georgine wird in gleicher Weise gehäkelt, doch eine größere Anzahl von Blätterreihen gearbeitet. Für die Mitte derselben häkelt man nur ein kleines Bällchen von grüner Wolle.

Die Lilie.



Zum Anfang des Lilienblattes häkelt man von schöner weißer Zephirwolle 35 Kettenmaschen. Dann nimmt man einen feinen, mit weißer Seide umwundenen Draht von 30 Centimeter Länge, sticht ihn in die letzte dieser Maschen und häkelt über die Kette: 1 einfache Masche, 2 feste Maschen, 26 Stäbchen, 2 feste Maschen, 1 einfache Masche, 1 Kettenmasche, legt darauf den Draht auf die andere Seite der aus 35 Maschen bestehenden Kette und häkelt 3 einfache Maschen, 2 feste Maschen, 3 Stäbchen, 16 Doppelstäbchen, 6 Stäbchen, 2 feste Maschen, 2 einfache Maschen und 3 Maschen über die Kette; hierauf häkelt man von der andern Seite des

Drahtes 2 einfache Maschen, 2 feste Maschen, 6 Stäbchen 16 Doppelstäbchen, 3 Stäbchen, 2 feste Maschen, 3 einfache Maschen, 1 Kettenmasche. — Für jede Blume braucht man 6 Blätter.

Die Knospe wird aus gleicher Wolle gefertigt, doch ist deren Stiel kürzer als jener zu halten.

Man häkelt 25 Kettenmaschen, befestigt den Draht, wie es bei dem Blumenblatt geschehen, häkelt 3 einfache Maschen, 2 feste Maschen, 15 Stäbchen, 2 feste Maschen, 2 einfache Maschen in 1 Kettenmasche und von der andern Seite 2 einfache Maschen in 1 Masche, 2 feste Maschen, 15 Stäbchen, 3 feste Maschen, 3 einfache Maschen, 1 Kettenmasche; dann rings um das Blatt eine Reihe einfacher Maschen. Man biege nun den Draht entsprechend der Form des Blattes. Jede Knospe braucht drei Blätter.

Für die Staubfäden schneidet man acht Stückchen weiß übersponnenen Draht, nimmt etwas hellgelbe, gespaltene Wolle, häkelt 7 dichte Kettenmaschen und 6 feste Maschen darüber, zieht die Enden von zwei Stückchen Draht bis zur Mitte dieses kleinen gelben Theiles, welcher einem Staubbeutel ähnlich sehen muß, dessen Stiel der Draht bildet.

Für die Blume sind sechs, für jede Knospe zwei Staubfäden nöthig.

Für die Pistills häkelt man aus mattgrüner Wolle ein kleines Bällchen in der Größe einer Erbse und zieht wie bei den Staubfäden in dasselbe sehr feinen Draht. Man braucht drei solcher Bällchen, vereinigt sie und umwindet deren Stiele mit hellgrüner Wolle.

Für die grünen Blätter nimmt man zum Anfang die

dunkelste grüne Wolle und wechselt während des Arbeitens mit den grünen Schattirungen ab. Man beginnt mit 40 Kettenmaschen, zieht den Draht in die letzte derselben und häkelt darüber 3 einfache Maschen, 3 feste Maschen, 25 Stäbchen, 4 feste Maschen, 4 einfache Maschen. Dann biegt man den Draht um, häkelt 4 einfache Maschen, 4 feste Maschen, 25 Stäbchen, 3 feste Maschen, 3 einfache Maschen, 1 Kettenmasche in die letzte. Der Draht wird nun umgebogen und man häkelt: 5 einfache Maschen, 5 feste Maschen, 16 Stäbchen, 8 feste Maschen, 4 einfache Maschen, 2 einfache Maschen in eine Masche, 1 Kettenmasche. Man biegt den Draht wieder um, häkelt 2 einfache Maschen in eine Masche der andern Seite, 4 einfache Maschen, 8 feste Maschen, 16 Stäbchen, 5 feste Maschen, 5 einfache Maschen, 1 Kettenmasche.

Nun nimmt man ein anderes Stückchen Draht, befestigt die Wolle in die achte Masche, von dem untern Theil des Blattes an gerechnet, und häkelt 24 feste Maschen für den Draht, dann 8 einfache Maschen, 1 einfache Masche in die Kettenmasche, biegt den Draht um und häkelt noch 1 Masche in dieselbe Kette, 8 einfache Maschen, 23 feste Maschen, 1 einfache Masche. Dann wird die Wolle abgeschnitten. Dieses Blatt ist von mittlerer Größe; man kann in derselben Weise größere und kleinere anfertigen.

Das Aufziehen der Blume beginnt man mit den drei präparirten Pistills und ordnet rings um dieselben zuerst die sechs Staubfäden, dann die sechs Blumenblätter und windet sämmtliche Stiele mit grüner Wolle fest zusammen. Für jede Knospe ordnet man drei Blättchen so zusammen,

daß sie sich nach innen biegen und die in der Mitte angebrachten Staubfäden fast gänzlich bedecken. Je zwei Knospen kommen an einen Stiel, dann folgt die Blume und endlich bringt man die grünen Blätter an, mit den kleinsten beginnend. Während des Bindens der verschiedenen Theile umwindet man zugleich den Hauptstiel mit hellgrüner Wolle.

Die Mohnblume.

Die Herstellung derselben erfordert rothe Wolle, weiße Cantille, schwarze Seide, Blumendraht und ein Holzstäbchen von ein und einem halben Centimeter Breite.

Man beginnt mit 7 Kettenmaschen. Dann nimmt man feinen Draht und arbeitet über denselben und in die Kettenmaschen 1 feste Masche, 2 Stäbchen in jede der drei näch-

sten Maschen, 3 Stäbchen in die folgende, und wieder 3 Stäbchen in die nächstfolgende. Von der andern Seite der Kette und immer über den Draht häckelt man 4 Stäbchen in dieselbe Masche, in welche man vorher 3 Stäbchen gehäkelt, dann 3 Stäbchen in die folgende, 2 Stäbchen in jede der 3 folgenden, 1 feste Masche in die nächststehende, 3 einfache Maschen.

Dann arbeitet man, um das Blumenblatt zu bilden, ringsum in folgender Weise: 1 feste Masche und 1 Stäbchen in die erste feste Masche, 1 Stäbchen in jede der 7 folgenden Maschen, 2 Stäbchen in jede der 11 folgenden Maschen, 1 Stäbchen in jede der 7 folgenden Maschen, 1 Stäbchen und 1 feste Masche in die folgenden, 1 einfache Masche.

Für jede Blume sind vier Blätter nöthig. Für die Staubfäden häkelt man von Seide eine Kette von ohngefähr 3 Centimeter Länge, läßt an dieser Kette einen langen Faden hängen, fädelt diesen in eine Nähnadel und windet ihn dann um das Holzstäbchen, indem man immer in die Kette sticht. Nachdem das Stäbchen herausgezogen, schneidet man die Seidenfäden auf, rollt die auf diese Weise gebildete Franze zusammen und befestigt sie so, daß die aus Luftmaschen bestehende Kette ein kleines Bällchen formirt. Dann bindet man das Ganze an einen feinen, mit Seide umwickelten Drahtstiel und ordnet ringsum die Blumenblätter, welche mit einem stärkeren, mit grüner Wolle umwundenen Stiel zu versehen sind.

Die grünen Blätter dieser Blume häkelt man mit gleichen Maschen wie diejenigen der Lilie, wobei man soviel als möglich die Form der natürlichen Blätter nachzubilden sucht.

Die Narciſſe.

Erforderliches Material: weiße Zephirwolle; ſächſiſche, gelbe, rothe und grüne Wolle, letztere Farbe in drei Schattirungen, und feiner Blumendraht.

Die Kronenblätter der Narciſſe beginnt man mit weißer Wolle und mit einem Anſchlag von 15 Kettenmaſchen. Dann ſchneidet man Draht von der Länge eines Fingers, zieht das Ende deſſelben in die letzte Kettenmaſche und häkelt in derſelben Richtung der 15 Kettenmaſchen. Nun häkelt man 2 einfache Maſchen, 3 feſte Maſchen, 7 Stäbchen, 1 feſte Maſche, 3 einfache Maſchen in eine Maſche. Von der andern Seite der Kette und immer über den Draht häkelt man 1 feſte Maſche, 7 Stäbchen, 8 feſte Maſchen, 2 einfache Maſchen und zieht die Wolle durch die letzte

Kettenmasche. Das Fadenende windet man um den Draht. Für jede Blume braucht man sechs Blätter.

Der Mittelpunkt der Narcisse wird in folgender Weise angefertigt: mit weißer Wolle häkelt man 7 Kettenmaschen, schneidet den weißen Wollfaden ab und verbindet ihn mit der gelben Wolle, vereinigt die 7 Kettenmaschen zu einer Rundung und häkelt siebenmal hinter einander 1 feste Masche; 1 Masche wird durchgezogen, der Faden abgeschnitten, die rothe Wolle genommen und 1 einfache Masche in jede Masche der vorigen Reihe gehäkelt. Der Wollfaden bleibt hängen und wird dann benutzt, um das Herz der Blume mit den sechs Blättern zu verbinden. Nun wird ein doppelter, zusammengewundener Draht genommen, mit grüner Wolle umwickelt und das Ganze daran gebunden. Am Ende wird dieser Hauptstiel durch mehrmaliges Umwinden mit dem Wollfaden etwas verstärkt.

Für die grünen Blätter der Narcisse häkelt man mit grüner Welle 50 Kettenmaschen, häkelt dann die nächste Reihe in die Kette und über einen Blumendraht und umhäkelt diese Blattrippe mehr oder weniger — wie es bei dem grünen Blatt der Lilie angegeben ist — indem man auch hier die Form des natürlichen Blattes berücksichtigt. Sich nach der Abbildung richtend, bindet man schließlich an den Hauptstiel mehrere Blätter von verschiedener Größe.

Der Epheu.

Material: Grüne Wolle in drei Schattirungen, ſchwarze Wolle, Cantille und Blumendraht.

Für ein großes Epheublatt häkelt man mit der dunkelſten grünen Wolle 16 Kettenmaſchen, häkelt dann über eine Drahtrippe, in die Kettenmaſchen ſtechend: 2 feſte Maſchen, 9 Stäbchen, 4 feſte Maſchen; man biege den Draht um und zwar ſo, daß man noch an derſelben Seite über denſelben arbeiten kann, und häkele 2 feſte Maſchen, wende das Blatt und biege den Draht; dann werden 8 Kettenmaſchen gehäkelt; man dreht das Blatt und häkelt in dieſe Kettenmaſchen 7 feſte Maſchen; bei dieſem Verfahren gelangt man zu dem Draht am Ende des Blattes; über dieſen Draht werden 12 feſte Maſchen gearbeitet; dann biegt man denſelben um und häkelt darüber 8 feſte Maſchen, 8 Stäbchen, 2 feſte Maſchen; man biegt den Draht um und häkelt 7 feſte Maſchen. Nun häkelt man 9 Ketten- und 8 feſte Maſchen darüber und für den übrigen Theil des Blattes 7 Stäbchen und 4 feſte Maſchen; wendet um und häkelt 11 feſte Maſchen, 5 Stäbchen, 1 feſte Maſche, biegt den Draht wieder um und häkelt 20 feſte Maſchen darüber; zum Anfang des Blattes zurückgehend, häkelt man daſelbſt als Abſchluß deſſelben noch 1 einfache Maſche.

Alle andern Blätter werden in gleicher Weiſe, doch mit einer geringeren Anzahl von Maſchen ausgeführt; für die kleinſten Blätter nimmt man die hellgrünſten Farben. An jedem Blatte befindet ſich das Doppelende eines Drahtes,

welches man, um den Blattstiel zu bilden, zusammendreht und mit Wolle umwindet.

Für die Beeren nimmt man acht kleine Stückchen Cantille, biegt jedes Theil in Form einer Haarnadel zusammen und bildet in der Mitte mit schwarzer Seide ein kleines Kügelchen, dreht die zwei Cantille-Enden zusammen und umwindet sie mit grüner Wolle. Diese Beeren werden gruppenweise angebunden.

Beim Binden des Zweiges bildet man den Hauptstiel aus starkem Daht, bindet die Blätter, die kleinsten zuerst, an denselben, placirt zwischen diese einige Beerengruppen und umwindet den Hauptstiel mit grüner Wolle.